

Einleitung

In meiner GFS im Fach Ethik möchte ich mich mit dem Thema „Rastafari – Religion, Bewegung oder Modetrend?“ auseinandersetzen.

Durch Definition des Religionsbegriffs und Vergleich mit anderen Religionen werde ich versuchen, die oben gestellte Frage zu beantworten und die Rastafari Bewegung vorzustellen.

Jeder von uns hat sicher schon die auffälligen Rastalocken gesehen, die mittlerweile überall zu sehen sind. Was hat es mit dieser auffälligen Frisur auf sich? Wieso konsumieren viele Rastas Cannabis?

Diese Fragen will ich in den folgenden Kapiteln beantworten.

Begriffsherkunft

Rastafari. Ableitung von Ras, was so viel wie Herr oder Prinz bedeutet, und Tafari Makonnen, dem Geburtsnamen des späteren äthiopischen Kaisers Haile Selassie I. Rastafaris sind Anhänger einer religiösen Bewegung in Jamaika, die den äthiopischen Kaiser Haile Selassie I als Gott verehren.

Allgemein

Rastafari: In Jamaika in den 30er Jahren entstandene- und heute eine weltweit verbreitete Religion. Sie verbindet den volkstümlichen christlichen Glauben der Jamaikaner mit panafrikanischen Empfindungen, ausgelöst durch die „Universal Negro Improvement Association (UNIA), von Marcus Garvey, der als Gründer der Rastafari Bewegung gilt.

Garvey hatte den Traum, die über ganz Amerika zerstreuten Schwarzen, zurück nach Afrika zu bringen. Diese „Back to Africa“ Bewegung veranlasste tatsächlich viele Rastafaris sich wieder in Afrika anzusiedeln.

Marcus Garvey sagte in den 1920er Jahren auch die Krönung eines mächtigen schwarzen Königs in Afrika voraus. Die Krönung Haile Selassies im Jahr 1930 zum Kaiser, wurde von den Rastafaris als Erfüllung der Prophezeiung gewertet und die Göttlichkeit Haile Selassies ausgerufen.

Der Status des neuen Kaisers beinhaltete u. a. die Titel „Ras Tafari“ Prinz der königlichen Familie der Tafari und „Conquering Lion of the tribe of Judah“ Siegreicher Löwe des Stammes der Juda. Einige Religionsexperten behaupten jedoch, dass der Titel „Löwe des Stammes der Juda“ Teil eines Glaubensbekenntnisses sei, mit dem die äthiopischen Kaiser traditionell ihre Briefe einleiten.

Die auch bei uns in Deutschland oft zu sehende Rastafari Haarpracht, die durch lange gelockte Strähnen gekennzeichnet ist, soll an die Mähne des Löwen erinnern und an die Haarpracht von Samson aus der Bibel, die Grund für seine besondere Stärke war.

Die Anhänger des Rastafari Glaubens sehen das alte Testament als die Geschichte der Schwarzen. Sie glauben, dass das Rauchen von Marihuana („ganja“) göttliche Erleuchtung oder Inspiration, Heilung von Krankheiten und Stärkung der persönlichen Kraft bringt. Für die gläubigen Rastafari ist Marihuanarauchen ein Sakrament. Sie sind oft Veganer und lehnen Alkohol ab. Ihre Dreadlocks und ungestutzte Bärte soll Ausdruck für ihre Naturverbundenheit sein.

Die Hauptmerkmale dieser Religion sind die Anerkennung Haile Selassie's als wiedergekehrter Messias der die geschundenen Nachkommen der Sklaven aus Amerika ins gelobte Land Afrika heimführt. Ebenso die Ablehnung des westlichen Wertesystems, sowie der Kampf für die Gleichberechtigung der schwarzen Bevölkerung.

Es gibt verschiedene Strömungen unter den Rastafaris. Man unterscheidet zwischen „Nyabinghi“, „Bobo Ashanti“ und „Twelve Tribes of Israel“. Die einzelnen Anhänger der Rastafari nennt man Rastaman oder Rastas.

Bekannt wurden die Rastafaris hauptsächlich durch die Reggaemusik, deren bekanntester Vertreter Bob Marley, Peter Tosh und Dennis Brown sind.

Marcus Mosiah Garvey (1887-1940)

Mit der geistlich-religiösen Bewegung „Universal Negro Improvement Association“ des Jamaikaners Markus Mosiah Garvey setzte zeitgleich auch die Rastafari Bewegung ein. Ziel war es, die weltweit in der Diaspora (Zerstreuung einer konfessionellen Minderheit) lebenden Schwarzen zusammenzufassen, die nach den Juden das meist zerstreute Volk der Welt waren. Garvey, am 17. August 1887 in St. Ann's Bay (Jamaica) geboren, war von Beruf Drucker.

Die Ideen seiner Organisation fielen auf fruchtbaren Boden. Sie breitete ihren Einfluss auf der ganzen Welt aus. Garvey selbst reiste durch eine Reihe von mittelamerikanischen Staaten und ließ sich anschließend in den Vereinigten Staaten nieder. Die UNIA-Organisation gewann bald danach an Schlagkraft. Garveys Forderungen waren: Selbstbestimmung für alle Schwarzen, „in der Heimat und im Ausland“. Er gründete eine Bewegung „back to Africa“ und zog sich mit dem Ruf nach einem neuen schwarzen Selbstbewusstsein die Feindschaft der Weißen zu. Großen Einfluss übte er auf junge afrikanische Politiker aus - so zum Beispiel auf „Zik“ Azikiwe aus Nigeria, Kwame Nkrumah aus Ghana und Jomo Kenyatta aus Kenia, die später ihre Länder in die Unabhängigkeit führen sollten. In den Vereinigten Staaten kam es unter Garveys Einfluss zu der berühmten Busfahrt von Montgomery, die die Bürgerrechtsbewegung auslöste. Martin Luther King war später ihr berühmtester Vertreter.



Marcus Mosiah Garvey

Als Garvey versuchte, getreu seinem Motto „Back to Africa“, sogar eine Schiffahrtsgesellschaft („Black Star Line“) zu gründen, mit der er den Rücktransport der Schwarzen nach Afrika organisieren wollte, machte ihm ein amerikanisches Gericht aufgrund fingierter Beweise als Betrüger einen Strich durch die Rechnung. Aufgrund dieser „Beweise“ wurde er zu einer fünfjährigen Gefängnisstrafe verurteilt, die er in Atlanta abzusitzen hatte. Er hatte sich mit seinem Ruf nach einem neuen schwarzen Selbstbewusstsein die Feindschaft der Weißen zugezogen.

Er starb in aller Stille 1940 in London, doch bald erstrahlte sein Ruhm in vollem Glanz. Garveys Leichnam wurde feierlich auf seine Heimatinsel überführt und in einem Mausoleum beigesetzt.

Bewegung

Die christliche Bibel und dort vor allem die Offenbarung des Johannes im neuen Testament, stellt die wichtigste Quelle der Rastafari Bewegung dar, aber auch die besonderen Bücher der äthiopischen Bibel und das Kebra Negest, auch „Ruhm der Könige“ genannt, ein Bericht über die Herkunft der solomonischen Kaiser von Äthiopien werden von vielen Rastas geschätzt. Auch Texte einiger Gründungsmitglieder der Rastas, wie zum Beispiel „The Promised Key“ von Leonard P. Howell, spielen eine wichtige Rolle in der Entstehung der Rastafari Bewegung.

Die Rastafari Bewegung ist eine typische Heilserwartungsbewegung. Es wird erwartet, dass durch übermenschliche Kräfte in baldiger Zeit eine perfekte und heile Welt entsteht. Die Anerkennung Haile Selassies als wiedergekehrten Messias und lebendigen Gott auf Erden, ist ebenso ein Hauptmerkmal dieser Bewegung wie die Ablehnung der westlichen Weltanschauung, die sie als „Babylon“ bzw. „Babylon-System“ bezeichnen. Wobei Babylon hauptsächlich für Amerika steht.

Ebenso der Kampf für die Gleichberechtigung der schwarzen Bevölkerung. Ein weiterer Grundsatz, die Rückkehr ihrer Vorfahren in die afrikanische Heimat, die als Sklaven nach Amerika verschleppt wurden, wurde inzwischen von einer körperlichen in eine spirituelle Rückkehr umgedeutet. Auch weil viele Rastafari inzwischen ihr Leben auf Jamaika oder in anderen Ländern akzeptieren. Es geht hierbei darum, den kulturellen Bruch, der durch die Versklavung ihrer Vorfahren entstanden ist zu überwinden, und sich positiv mit ihrer afrikanischen Herkunft zu identifizieren.

Dennoch sind einige Rastafari nach Afrika übersiedelt und haben dort eigene Gemeinden gegründet, beispielsweise im äthiopischen Shashemene.

Religion

Religion im Allgemeinen wird im Duden folgendermaßen definiert:

1. Glaube (Glaubensbekenntnis)
2. a) Gottesverehrung
b) Innerliche Frömmigkeit

Gemäß dieser Definition ist die Rastafari Bewegung eindeutig eine Religion.

In der Rastafari Religion gilt Haile Selassie den Rastas als die in der Bibel angekündigte Wiederkehr von Jesus Christus - damit ist der Punkt „Gottesverehrung“ erfüllt. Ebenso wie der Punkt „Glaube (Glaubensbekenntnis)“, der im Abschnitt „Allgemein“ bereits erwähnt wurde.

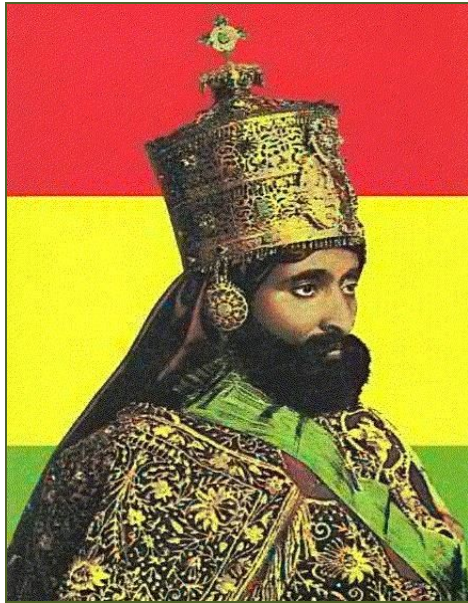
Genau wie in der katholischen Religion, mit eigenen Regeln und öffentlichen Gelübden, haben auch die Rastafaris ihre Regeln, die ich im Abschnitt „Kultur“ näher erläutern werde. Die Rastafari Religion grenzt sich hier genau so wie die christliche Religion vom jüdischen Glauben klar ab. Im jüdischen Glauben gibt es keine Regeln. Es werden nur Wege aufgezeigt, wie ein religiöses Leben geführt werden kann, im Einklang mit der Religion. Auch die Naturvölker Nordamerikas (Indianer) und Ureinwohner anderer Kontinente besitzen Glauben an höhere Wesen (Gott), die auch ohne Regeln und Gebote auskommen.

Die Rastas warten nicht mehr auf das gegebenenfalls erneute Erscheinen des Messias, sondern sehen dies bereits durch die Krönung Haile Selassie's als erfüllt an. Auch sind die Rastas – wie die meisten christlichen Kirchen – von Gottes Dreifaltigkeit überzeugt. Somit ist für sie Haile Selassie gottgleich.

Es herrscht die Auffassung, dass Gott drei Mal in Form eines Menschen auf der Erde erschien: Die erste Inkarnation in der Gestalt des Melchisedech, einer Gestalt aus dem Alten Testament, erwähnt in Genesis 14,17-19 im Rahmen der Abrahamserzählung. Die zweite als Jesus Christus und die dritte und letzte als Haile Selassie I., der die Sieben Siegel öffnet und das Armageddon („armagideon“) einleitet. Über das sprichwörtlich gewordene Buch mit sieben Siegeln wird ausführlich ab dem fünften Kapitel der Johannesoffenbarung im Neuen Testament der Bibel berichtet.

Haile Selassie

Haile Selassie, geboren 23. Juli 1892 unter dem Namen Tafari Makonnen in Äthiopien. Er war der letzte Kaiser von Äthiopien von 1930-1936 und von 1941-1974. Nach einem Putsch wurde er am 2. November 1930 unter dem Namen Haile Selassie 1. zum Nebuse Negest (Kaiser von Äthiopien) gekrönt. Im italienisch-äthiopischen Krieg unter Benito Mussolini floh er 1936 nach Großbritannien, von wo aus er den äthiopischen Widerstand vorstand. 1941 kehrte er mit britischer Unterstützung zurück.



Haile Selassie

Er leitete gesellschaftliche und ökonomische Modernisierung ein, behielt sich jedoch die absolute Herrschaft vor und lies keine nennenswerte politische Opposition zu. Er war Gründungsmitglied der vereinten Nationen. Mitte der 70er Jahre zeigte sich immer mehr Unzufriedenheit der Bevölkerung, insbesondere der Studentenschaft, mit der Machtfülle des Kaisers, der zu keiner Staatsreform bereit war. Nach einem Militärputsch musste der Kaiser am 12. September 1974 abdanken. Er starb am 27. August 1975

Symbole

Wie die Farben der Äthiopischen Nationalflagge sind auch die Farben der Rastafari Bewegung Rot, Gold (bzw. Gelb) und Grün, wobei die Farben der äthiopischen Nationalflagge in umgekehrter Reihenfolge gehalten sind.

Die Farben haben für die Rastas eine hohe symbolische Bedeutung: Rot für das Blutvergießen und die Morde unter den verschleppten Sklaven, Gold für den Reichtum, den man den Sklaven („sufferahs“) gestohlen hat, und Grün für das gelobte Mutterland Äthiopien oder allgemein Afrika, das die Heimkehr der verschleppten Schwarzen erwartet. Eine zusätzliche Symbolik erhalten die Farben durch ihre Verwendung als Panafrikanische Farben seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Rastafari Flagge

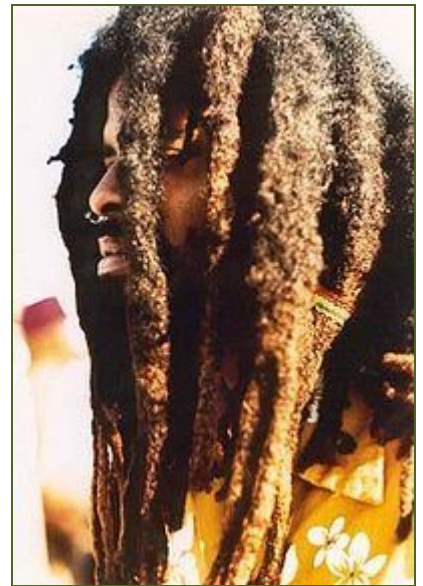
Kultur

Prinzipiell wird der Mensch als Individuum verstanden und somit auch die freie Meinung akzeptiert. Andererseits werden auch strenge Vorschriften des alten Testaments angewandt, so wird zum Beispiel der Frau die Pflicht auferlegt, ihren Kopf zu bedecken, ihren Mann zu umsorgen und ihm treu zu sein, auch wenn er selbst es nicht ist.

Frauen werden einerseits hoch geachtet, aber von Entscheidungen und geschätzter Gemeinschaftlichkeit der Glaubensbrüder oft ausgeschlossen. Homosexualität wird von vielen Rastafaris mit Bezug auf ein fundamentalistisches Verständnis der Bibel abgelehnt, wobei die Musik von Rastafari Künstlern regelmäßig wegen homophober Texte in die Kritik gerät.

Die Dreadlocks und ungestutzte Bärte der Rastafari sind Ausdruck für Naturverbundenheit mit ihrem Gott, genannt „Jah“, und außerdem Symbol für Abgrenzung zur westlichen Ästhetik der weißen Unterdrücker. Allerdings lehnen sie die unreflektierte Übernahme von Rastafari Symbolik der westlichen Länder ab.

Nach dem Bibelspruch *„1. Mose 1;29: Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem samentragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen“* sind die Rastafaris grundsätzlich Veganer. Sie verzichten auf Körperschmuck und viele von ihnen konsumieren gemeinsam auf rituelle Weise Cannabis zu meditativen Zwecken.



Rastafari mit Dreadlocks

Jedoch war „cannabis sativa“, so der botanische Name, in Jamaika ursprünglich nicht heimisch. Es kam erst Mitte des 19. Jahrhunderts im Gepäck der Kontraktarbeiter aus Indien in die Karibik. Die Entstehung der Rasta-Bewegung löste einen Boom in Jamaika aus. Den großen Durchbruch erzielte das Marihuana jedoch erst in den sechziger Jahren in den USA.



Obwohl die Bewegung ihren Ursprung in der schwarzen Bevölkerung hat, gibt es auch weiße Rastas. Allerdings kann die im Rastafari Glauben fest verankerte Rückkehr ins Mutterland (Äthiopien bzw. Afrika allgemein) den weißen Rastafaris nicht als Ziel gelten. Eine übergeordnete, umfassende Institution bzw. Kirche, die z. B. Glaubensgrundsätze festlegen könnte, fehlt im Rastafari Glauben, so dass die Voraussetzungen für eine Zugehörigkeit zur Bewegung nicht klar festgelegt sind.

Auch im heute populären Dancehall-Reggae finden sich einige Musiker, die der

Rastafari Bewegung angehören. Gleichzeitig stehen jedoch viele Rastas (z. B. bis vor kurzem die Bobo Ashanti) der Reggaemusik kritisch gegenüber oder lehnen sie kategorisch ab.

Nachwort

Rastafarismus wird von vielen Religionskennern nicht als afrikanische Religion bezeichnet. So soll Rastafari absolut keine nähere Beziehung zu irgendeinem Glauben, der aus Afrika stammt, haben. Zum größten Teil stammt Rastafari von Marcus Garvey, der afrikanische Traditionen aufnahm, um dem gesamten Gebilde Bedeutung und Geschichte zu geben. Es ist hauptsächlich eine bibelorientierte, christianisierte Bewegung, gegen die durch die Weißen bestimmte Kultur und in der der verstorbene Kaiser Haile Selassie von Äthiopien als Gott betrachtet wird. Es soll sogar zweifelhaft sein, ob der Kaiser irgendetwas mit der Religion zu tun hatte.

Obwohl der Rastafarismus erst im 20. Jahrhundert entstanden ist und deshalb natürlich auch keine Wurzeln zu irgendeiner anderen afrikanischen Religion haben kann, habe ich nachgewiesen, dass es sich bei diesem Glauben sehr wohl um eine Religion handelt. Alle Punkte und Aspekte des theoretischen Religionsbegriffes sind erfüllt.

Geboren aus der „Back to Africa“ Bewegung, ist diese relativ unbekannte Religion erst durch die Reggae Musik und dem äußeren Erscheinungsbild der Rastas, sowie der Konsum von Cannabis vor allem bei jungen Leuten sehr populär geworden. In Europa wird Rastafari meistens aber nicht als Religion wahrgenommen, sondern oft nur als Modetrend junger Leute.

Abschließend möchte ich sagen, dass die Frage „Rastafari – Religion, Bewegung oder Modetrend?“ eigentlich kein Fragezeichen benötigt, denn Rastafari ist sowohl Religion, Bewegung und Modetrend.

Quellenangabe

Informationen:

Duden Fremdwörterbuch

Spiegel Wissen

The Rastafarians – Leonard E. Barrett, Sr.

<http://wissen.spiegel.de/wissen/resultset.html?suchbegriff=rastafari>

<http://www.rpi-virtuell.net/modul/relilex/artikel.php?titel=Afrikanische%20Religionen>

<http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Rastafri.html>

<http://www.w-akten.de/religionen.shtml>

<http://www.kirchenaustritt.de/rastafari/>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Rastafari>

<http://www.jamaica-travel.de/rasta.htm>

Bilder:

Seite 3 <http://www.geocities.com/rtandac/Mgarvey .jpg>

Seite 6 <http://www.geocities.com/Athens/Agora/6654/images/him47.jpg>

Seite 6 http://media.kickstatic.com/kickapps/images/5057/photos/PHOTO_670102_5057_1692387_main.jpg

Seite 7 http://img.tfd.com/thumb/7/7d/Dreadlocked_rasta.jpg

Seite 8 http://www.drogenwiki.de/wiki/images/e/e1/Cannabis_sativa.jpg